

Fachbereich: Media

Gasthochschule: University of Canterbury, Christchurch

Gastland: Neuseeland

Zeitraum: Semester 2, 2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Es ist ein ganz anderes Studieren, aber es lohnt sich auf jeden Fall! Neben dem Fachlichen verbessert man seine Englisch-Kenntnisse, lernt Land und Leute kennen und findet Freunde, die aus teilweise ganz anderen Kulturen kommen.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1

Conversational Maori for Absolute Beginners

Die Muttersprache der Ureinwohner (Maori) Neuseelands. Nicht nur lernte man, sich auf der Sprache zu verständigen, sondern erfuhr auch Interessantes über die Kultur und die Eingliederung in die heutige Gesellschaft.

Kurs 2

Media and Politics

Interessanter Kurs zu den Zusammenhängen der Politik und der Medien mit vielen Praxisbeispielen. Besonders interessant durch den Blickwinkel aus dem Commonwealth.

Kurs 3

Digital Marketing

In einer wöchentlich bewerteten Simulation musste man Kameras verkaufen. Mit gezielten Werbeschaltungen sollte auf Basis echter Zahlen aus dem Vorjahr ein möglichst großer Gewinn erzielt werden. Zusätzlich hat man neben einem Test noch eine Case Study zu einer echten gemeinnützigen Organisation anfertigen müssen. Die drei besten durften diese dann der Organisation vorstellen und teilweise umsetzen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe in der Studentenunterkunft auf dem Campus gewohnt. Für internationale Studierende gibt es als Study Abroad spezielle Konditionen. Günstig ist es nicht und wenn man länger als ein Semester dort verbringt, würde ich empfehlen, ein Zimmer in einer WG zu finden. Die Studentenunterkunft ist sehr gut organisiert und holt einen

kostenlos vom Flughafen ab. Bei Problemen mit Strom etc. ist innerhalb kürzester Zeit jemand da. Als es in Teilen der Unterkunft einen Stromausfall gab, haben die Arbeiter sogar die Nacht durchgearbeitet, um möglichst schnell wieder für ein funktionsfähiges Netz zu sorgen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Infrastruktur ist hervorragend. Um sich auf dem Campus zurechtzufinden, gibt es sogar eine App, mithilfe derer man die Räume suchen und sich zu ihnen navigieren lassen kann. Bei akademischen Problemen kann man sich kostenfrei an das Academic Skills Centre (ACC) wenden, die einen unterstützen. Auch die Dozenten sind sehr gut erreichbar, sowohl per Mail, als auch im Büro.

Es befinden sich mehrere sehr große Bibliotheken auf dem Campus und sollte etwas nicht vorhanden sein, wird auch von anderen Universitäten in ganz Neuseeland kostenfrei und sehr schnell ein Buch besorgt. Online sind noch deutlich mehr Medien zu erreichen. Auch sind bei Problemen viele Angestellte leicht zu erreichen, doch dies kommt eigentlich nicht wirklich vor.

Die Vorlesungsräume sind modern ausgestattet und viele Gebäude auf dem Campus sind aufgrund des verheerenden Erdbebens von 2010 komplett neu.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für das Visum werden viele Dokumente benötigt, weshalb es wichtig ist, sich frühzeitig damit zu beschäftigen. Als Deutscher bekommen man ohne weiteres ein Touristenvisum für drei Monate. Da ein Studium länger dauert, muss man sich für ein Studentenvisum online bewerben.

In Neuseeland möchte man verhindern, dass Menschen sich nicht selbst versorgen können, deshalb muss man für die Zeit des Aufenthalts nachweisen, dass man genügend Geld auf dem Konto hat. Dies geht via Kontoauszug oder auch durch eine Erklärung, dass die Eltern für einen bürgen.

Zudem wird ein Nachweis gefordert, dass man auch wirklich das Land danach verlässt, weshalb es gut ist, wenn man schon einen Rückflug angeben kann.

Ich habe nach meinem Aufenthalt noch eine Reise gemacht, weshalb ich ein Visum für mehr als 6 Monate benötigt habe (nur zwei Tage, da mir das vorher nicht aufgefallen ist). Dies klappte auch ohne Probleme, allerdings gehe ich davon aus, dass ein Visum für unter 6 Monate einfacher zu beantragen ist.

Eine Arbeitserlaubnis muss man extra beantragen, allerdings habe ich häufiger gehört, dass nicht nachzuvollziehen ist, nach welchem System sie vergeben wird.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Die Sprache war kein sonderlich großes Problem. In Neuseeland spricht man Englisch mit einem landestypischen Slangvokabular, an das man sich aber relativ schnell gewöhnt (die wichtigsten Begriffe werden schon bei der Einführungsveranstaltung erklärt). Genau eine Person, die wohl aus einer ganz speziellen Ecke in Neuseeland kommen musste, hatte ich wirklich Probleme zu verstehen und das wurde auch am Ende nicht besser. Die Aussprache des Englischen hier in Down Under klingt ein bisschen so, als würden die Menschen

beim Sprechen den Mund nicht öffnen, weshalb das vielleicht einfach sehr vernuschelt war.

Und selbst, wenn man am Anfang wirklich nichts versteht, gibt es über das ACC Kurse, die einem helfen. Die Menschen sind alle sehr freundlich und nehmen einem die Zeit, einem zu helfen.

Sollte man sich unsicher fühlen, kann man sich auch vorher schon für ein Mentorenprogramm anmelden. Dies habe ich getan und kann es nur weiterempfehlen, da ich auch jetzt noch mit meiner Mentorin in E-Mail-Kontakt stehe.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Durch die Studentenunterkunft hatte ich vier WG-Mitbewohner, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. Wir hatten alle komplett unterschiedliche Fächer belegt, allerdings sind wir teilweise auf Trips zusammen gegangen.

Außerdem gab es einen Gemeinschaftsraum (HOME), in dem regelmäßig Veranstaltungen für uns angeboten wurden (Game of Thrones wurde montags geguckt, Brettspiele-Abende, kostenloses Abendessen während der Prüfungsphase uvm.).

Auf dem Uni-Campus gab es ein kostenloses Fitness-Centre mit teilweise kostenpflichtigen Kursen. Außerdem gab es viele Klubs an der Uni für viele verschiedene Interessen.

Für alle, die einmal weit weg wollen von allem Uni-Kram sind zwei tolle Strände mit dem Bus etwa eine Stunde Fahrt entfernt (New Brighton und Sumner).

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich hatte von Anfang an vor, mich für zwei Stipendien zu bewerben. Da ich mich über Gozealand an der Uni beworben habe, nahm ich an einem Gewinnspiel für ein Teil-Stipendium der Organisation teil. Leider hatte dies nicht für mich geklappt.

In Neuseeland selbst werden normalerweise jedes Semester 8 Vollstipendien für internationale Studenten vergeben (für 8 Universitäten). Dafür wollte ich mich auch bewerben. Leider gab es zwar in den Jahren davor und auch schon für das Semester nach meinem Aufenthalt dieses Stipendium, allerdings nicht, als ich dort war.

Da ich aber trotzdem dort hin wollte, habe ich das Studium selbst von dem Geld bezahlt, das ich im FSJ verdient und mir zu Geburtstagen gewünscht habe, bezahlt.

3 Kurse: 9188,00 NZ\$ (Achtung, hier haben sich seit diesem Jahr die Preise deutlich geändert aufgrund von Fördermaßnahmen für Einheimische)

Unterkunft Studentenwohnheim: 6589,00 NZ\$ (man kann auch privat nach einer Wohnung suchen, die billiger sein kann)

Visum: 172,98€

Flug: ~ 1.500€ (Hin- und Rückflug)

Krankenversicherung/Student Levy: 692 NZ\$

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich hatte die Default-Versicherung der dortigen Universität. Da es in Neuseeland schwierig ist, eine fremde Versicherung anerkennen zu lassen, da die Standards dort sehr hoch sind, wird einem empfohlen, auf diese zurückzugreifen. Sie ist verhältnismäßig günstig und gilt schon mit Beginn des Reiseantritts nach Neuseeland bis zum Auslaufen des Visums.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Am Tag des Einschreibens dort wird einem eine Studentenkarte ausgestellt, bei der direkt davor ein Foto von einem gemacht wird, das auf diese Karte gedruckt wird. Falls jemand Wert auf ein gutes Foto legt, sollte er versuchen, seinen Jetlag nicht allzu sichtbar zu lassen.

Aufgrund des schweren Erdbebens 2011, ist die Stadt und Teile des Campus eine ziemliche Baustelle. Man sollte sich also nicht wundern, wenn nicht alles so toll aussieht. Allerdings hat man eine interessante Mischung aus alten und sehr modernen Gebäuden.

Wer den öffentlichen Nahverkehr benutzen möchte, sollte sich eine Metrocard zulegen (erhältlich u.a. im UBS). Diese kostet einmalig 10 NZ\$ und kann in vielen Geschäften aufgeladen werden. Durch das Verwenden dieser Karte verringern sich die Fahrtkosten von 4 N\$ auf 2,55 NZ\$.

Wer direkt vor dem Semester kommt und erst danach reisen möchte, kann einen kostenlosen Transfer vom Flughafen zur Studentenunterkunft beantragen. Sollte man das zeitlich verpassen (Flugausfälle etc.), kann man sich die Mühe sparen, dort anzurufen, da die Personen in der Taxi-Zentrale nicht wirklich Ahnung haben, von was man redet. Das macht jedoch nichts, wenn man in der Zeit kommt, in der die meisten internationalen Studenten anreisen, da Vertreter der UC den ganzen Tag am Flughafen sind und einem helfen, einen Transport zu bekommen, sollte man seinen verpasst haben.

Ebenfalls ein interessantes Programm ist das Mentoring-Programm. Dort kann man sich anmelden und bekommt einen Mentor zugeteilt, mit dem man sich alle paar Wochen mal trifft und austauscht. Sollte man auf Probleme stoßen, kann man sich jederzeit in den Mentor wenden.

Etwas ganz Tolles ist das ASC, das Academic Skills Centre. Da sich die Anforderungen im Studium in Neuseeland doch teilweise von unseren unterscheiden, ist dieses Centre der beste Ansprechpartner, den man sich wünschen kann. Von kostenlosen Kursen zum Schreiben eines Essays, grundsätzlichen Englisch-Kenntnissen und vielen weiteren Kursen, gibt es dort täglich Kurzberatungen, zu denen man mit konkret ausgearbeiteten Hausarbeiten etc. hingehen und mit den Menschen dort drübergucken kann, als auch alle 2 Wochen einen 1-stündigen Termin, in dem man noch viel intensiver über die eigene Abgabe sehen kann.

Beim Einkaufen sollte man Obst eher in den Asia-Läden kaufen, da diese deutlich günstiger sind. Zusätzlich sollte man sich die jeweiligen Clubkarten der Supermärkte

holen, da man mit denen oft deutlichen Rabatt bekommt (z. B. One Card bei Countdown)

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine schlechteste Erfahrung war definitiv mein Hinflug, da der erste Flug aufgrund eines Unwetters in Frankfurt ausgefallen war und ich somit meinen Anschlussflug und den Transfer in Neuseeland verpasst habe. Allerdings habe ich über eine Facebook-Gruppe der Studentenunterkunft sofort Hilfe bekommen, als ich den Transfer nicht ändern konnte, und sogar ein Angebot gehabt, dass mich jemand mit seinem Auto persönlich abholen kommen würde, wenn tatsächlich alle Stricke reißen würden. Alleine daran kann man schon erkennen, was für eine tolle Mentalität in Neuseeland herrscht.

Eine beste Erfahrung kann ich gar nicht genau festlegen, da ich einfach so viele tolle Sachen erlebt habe. Aber die Menschen dort sind einfach unheimlich offen und freundlich. Man sollte sich keine Gelegenheit entgehen lassen, mit den Einheimischen ins Gespräch zu kommen, nicht nur während des Semesters.